Inhalt

Einleitung 11

I. Teil: Theoretische Grundlegung

1. Was ist ein Mann? Was ist ein Junge? Was ist Männlichkeit? 15

1.1 Jungen antworten 15
1.2 Oberflächlich betrachtet 16
1.3 Rollenverwirrungen 17
1.4 Nur Menschen oder auch Männer? 19
1.5 Versuch einer Antwort: Das männliche und weibliche Prinzip 20
1.6 Männlichkeit – positiv gesehen 21
1.7 Auch Männlichkeit ist heute nicht mehr das, was sie früher einmal war 22
1.8 Die Entstehung der männlichen Vorherrschaft 23
1.9 Der Mann wird zum Anhängsel seiner eigenen Kulturarbeit 24
1.10 Gesellschaftliche Veränderungen und die Frauenbewegung 25
1.11 Gesellschaftliche Bedingungen einer neuen Männerrolle 25

2. Warum Jungen so sind, wie sie sind:
Jungensozialisation zwischen Größenwahn und Selbstzweifel 27

2.1 Über den sinnvollen Gebrauch von Sozialisationsforschung 27
2.2 Zuviel Mutter, zuwenig Vater: Männliche Identitätssuche als ewiges Spiel im „Als-ob“ 28
2.3 In meiner Jugend war ich als Junge stolz darauf 30
2.4 Als Junge habe ich darunter gelitten 31
2.5 Ich würde mich heute wohler fühlen, wenn 32

3. Grundzüge einer geschlechtsspezifischen Pädagogik mit Jungen 35

3.1 In der Theorie ist der Mensch immer noch ein Mann 35
3.2 Warum Jungenarbeit? 36
3.3 Reflektierte Jungenarbeit braucht eine Moral 38
3.4 Reflektierte Jungenarbeit ist keine Kopie von Mädchenarbeit 39
3.5 Die Schwächen sind zugleich Stärken 40
3.6 Einladung zu neuen Erfahrungen 41
3.7 Der Schlüssel für den Erfolg: Das Selbstwertgefühl stärken 42
3.8 Etwas tun und mit Grenzerfahrungen umgehen 43
3.9 Unterschiedliche Konzepte für unterschiedliche Jungen 44

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/891629548

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

II. Teil: Praktisch – Konzeptionelle Hilfestellungen

1. Hilfen zur Situationsanalyse in der Einrichtung 47
   1.1 Rahmenbedingungen, Umfeld der Einrichtung und Zielgruppe 48
   1.2 Der weltanschaulich-politische Rahmen meiner Arbeit 49
   1.3 Das spezifisch Männliche in der Jugendeinrichtung: Das Äußere, das Personal, das Programm 50
   1.4 Die Jungen in der Einrichtung 52

2. Wie gewinne ich meine Kollegen und meine Einrichtung für Jungenarbeit? 55
   2.1 Anfangen bei den Kollegen 55
   2.2 Die Freundschaftsgruppe als Aktivitätskern 55
   2.3 Barrieren abbauen 56
   2.4 Jungenarbeit positiv besetzen 56
   2.5 Informationen geben und Fachlichkeit erhöhen 57
   2.6 Unterstützung der Institution nutzen 58
   2.7 Die Eigeninteressen des Trägers achten 58
   2.8 Pragmatische Toleranz statt moralischer Reinheit 59

3. Wie initiiere und betreibe ich Jungenarbeit in der Praxis? 60
   3.1 Vorhandene Fäden zusammenbinden und neue dazwischenweben 60
   3.2 Geschlechtshomogene Gruppen aller Art nutzen 61
   3.3 Aufspüren der Jungenperspektive in allen Themen sowie Handlungs- und Gesellungsformen 62
   3.4 Hilfreiche Gespräche mit Jungen in schwierigen Situationen 64
   3.5 Animation zur Rollenreflexion: Kleine Herausforderungen und Provokationen ... 65
   3.6 Jungengruppenarbeit 65
   3.7 Projekte und Aktionen zur Jungenarbeit 66
   3.8 Ein Jungenwochenende als Beispiel 67

4. „Ich bin mein wichtigstes Werkzeug": Der Mitarbeiter als Beispiel 69
   4.1 Ob sie es wollen oder nicht, Jugendarbeiter sind immer Vorbilder, Modelle oder besser: Beispiele 69
   4.2 Als Mann Jungenarbeit machen: Aufforderung zur Selbstreflexion 70
   4.3 Was soll selbst-reflektiert werden? 71

5. Schwierige Situationen, Konflikte und Störungen in der Praxis von Jungenarbeit 74
   5.1 Störungen können fruchtbar sein 74
   5.2 „Es ist so ätzend, mit ihnen zu arbeiten": Schwierigkeiten im Umgang mit Sexismus, Anmache und Verarschung 75
   5.3 0-Bock auf Selbstreflexion bei den Jungen 77
   5.4 „Wir sind doch nicht schwul!" – Über den Umgang mit der Homophobie 78
   5.5 „Tote Hose" in der Jungengruppe 79

6. Arbeit mit Jungen in verschiedenen Lebenslagen 82
   6.1 Arbeit mit türkischen Jungen 82
   6.2 Arbeit mit Cliquen und sozial benachteiligten Jungen 84

7. Bezüge zur Mädchenarbeit und Koedukation 87
7.1 Koedukation ging bisher auf Kosten der Mädchen 87
7.2 Koexistenz ohne Koedukation? Plädoyer für eine reformierte Koedukation 88
7.3 Koedukation ist nicht auf die Begegnung von Jungen und Mädchen beschränkt .. 89
7.4 Wünsche an die Mädchenarbeit 90

III. Teil: Didaktische Anregungen 93

1. Jungenbilder und Jungengeschichten 95
2. Jungenbeziehungen 101
3. Jungensexualität 106
4. Körperbewußtsein 114
5. Äußeres, Idole und Vorbilder 120
6. Gewalt 124
7. Private und berufliche Lebensplanung 132
8. Kindererziehung und Haushalt 142
9. Technik, neue Medien und Ökologie 146

Literatur 152